

# Erfahrungsbericht

## Kopenhagen 2016/17

Ich war zum Wintersemester 2016/17 an der „Technical University of Denmark“ (DTU) in Kopenhagen. Jedem, den ich das im Vorfeld gesagt habe, hat mit dem gleichen Satz geantwortet: „Kopenhagen ist eine schöne Stadt, aber auch sehr teuer“. Dieser Satz trifft es ziemlich gut, aber ich beginne erst mal mit der Vorbereitung.

### Vorbereitung und Unterkunft

Ich habe mich sehr früh für die DTU entschieden und auch meine Bewerbung schon früh abgegeben. Nachdem ich von der DTU angenommen wurde, musste ich noch weitere Unterlagen zusammensuchen und nach Dänemark schicken. Dabei kam ich zum Schluss noch ziemlich in Zeitnot, weil ich einigen Unterlagen, die ich von der Uni/Professoren brauchte, lange hinterherlaufen musste. So kam es, dass ich meine Unterlagen kurz vor Einsendeschluss per Express für 40€ verschicken musste. Die Bestätigung, dass ich nun fest an der DTU angenommen war, habe ich dann auch nur auf Nachfrage erhalten. Nun ging das Warten auf eine Wohnung los. Die DTU versucht Zimmer/Wohnungen an der Uni zu vermitteln, garantiert aber nichts. So kam es, dass ich erst eine Woche vor meiner Abreise selber ein Zimmer gefunden habe. Ein Wohnungsangebot von der DTU habe ich nicht erhalten. Das Zimmer (ca. 15m<sup>2</sup>) von mir hat 6000dkk (ca. 800€) gekostet, was knapp doppelt so viel ist, wie Zimmer direkt am Campus der DTU in Lyngby, einem Vorort von Kopenhagen. Ich muss aber sagen, dass mein Zimmer mitten in der Innenstadt von Kopenhagen war, was für das Wochenende sehr angenehm war. Mit dem Bus habe ich aber knapp 40 Minuten zur Uni gebraucht.

Das sind nun die kritischen Worte, weil es an dem Rest meines Auslandssemesters eigentlich nichts mehr zu kritisieren gibt.

### Die ersten Tage

Angereist bin ich mit zwei anderen Oldenburgern, die auch an die DTU gingen. Wir sind zusammen in meinem Auto hingefahren, was für das Gepäck sehr praktisch war. Das Auto habe ich dann vor Ort so gut wie gar nicht gebraucht, weil man mit dem Rad (ich habe mir eins für 4 Monate ausgeliehen) oder mit den Bussen und Bahnen überall problemlos hinkommt.

Die Wohnungssituation mal außer Acht genommen ist die DTU sehr gut auf die Austauschstudenten vorbereitet gewesen. In der Einführungswoche wurden „Buddy-Groups“ gegründet, in denen 10 Austauschstudenten von einem älteren Studenten betreut wurden. In der Gruppe konnte ich jeder Zeit Fragen stellen. Dann konnten mir der betreuende Student oder die anderen Austauschstudenten helfen, diese zu beantworten. In meiner Gruppe war es so, dass wir über das ganze Semester in Kontakt geblieben sind, auch wenn wir nicht das gleiche studierten, und haben uns immer mal wieder auf ein Bier getroffen.

### Das Studium

Das Studium selber war für mich eher zweitrangig, weil ich vor allem meine Englischkenntnisse verbessern wollte. Daher hatte ich nicht ganz so viele Kurse wie andere. Dennoch ist mir aufgefallen, dass an der DTU sehr stark auf Gruppenarbeit und eigenständiges Lernen gesetzt wird. So gab es

keine getrennten Vorlesungen und Übungen, sondern nur 4 Stunden Blöcke, die von den Professoren eigenständig eingeteilt werden konnten. Zum Ende der Blöcke hin ließ am Anfang die Konzentration bei mir nach. Andererseits kam ich durch die Gruppenarbeit schnell in Kontakt zu den anderen Studenten. Dabei wechselten die dänischen Studenten untereinander gerne mal in ihre Sprache. Dies war wohl eher unbewusst, weil die sich genau wie ich erst daran gewöhnen mussten alles auf Englisch zu besprechen.

Im Allgemeinen lässt sich aber sagen, dass man in Kopenhagen auch ohne ein Wort Dänisch zu können gut zurechtkommt. Gerade auf den Weihnachtsmärkten hört man sogar sehr viel Deutsch.

### Freizeit

Um neben dem Studium auch noch etwas Anderes zu machen, bin ich dann in das Rugby-Team der DTU gegangen. Ich habe vorher nur Handball gespielt und keine Rugbierfahrung, aber das musste ich auch nicht. Das Team besteht praktisch aus ausländischen Spielern, die für kurze oder lange Zeit nach Dänemark gekommen sind. Daher kommt auch der Name DTU Exiles. Jedes Semester starten 5-10 neue Leute, die meistens nur wenig Erfahrung haben. Dadurch sind die „Alten“ im Team es gewohnt, dass neue Leute dazu kommen und sind sehr darauf aus auch alle in die Freizeitgestaltung mit einzubeziehen. Wir hatten zwei Mal die Woche Training und fast jeden Samstag ein Spiel. Nach dem Spiel ging es dann mit der ganzen Mannschaft in die Stadt. Jedem, der sich nur ein wenig für Kontaktsportarten interessiert, kann ich nur empfehlen auch zu den DTU Exiles zu gehen. Mit diesem internationalen Team habe ich meistens meine Freizeit verbracht.

### Fazit

Für mich war das Auslandssemester genau das, was ich brauchte. Ich bin mit stockendem Englisch nach Dänemark gegangen und komme mit mehr oder weniger fließendem Englisch zurück. Ich hatte eine sehr schöne Zeit und mehr wollte ich auch gar nicht. Wichtig ist noch, dass man sich bewusst ist, dass der Lebensunterhalt in Kopenhagen deutlich höher ist als in Deutschland. Aber dennoch würde ich jedem raten ein Auslandssemester zu machen und wenn man dieses nicht an der DTU machen möchte, sollte man zumindest einmal Kopenhagen besuchen.